

Die Mitgliederversammlung als Stätte der Parteierziehung

Von Helmut Müller,

Mitglied des Zentralkomitees und 2. Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin

Die Werktätigen der Hauptstadt der DDE, Berlin, verwirklichen mit großem Fleiß und voller Vertrauen in die Politik der SED die Beschlüsse des IX. Parteitages. Allen voran gehen zielbewußt und beispielgebend unsere Genossen, die sich so, wie es im Programm der Partei steht, überall für das Wohl und Glück des Volkes einsetzen.

Die 4. Tagung des ZK hat verdeutlicht, daß die für das Jahr 1977 und den Fünfjahrplanzeitraum gesteckten Ziele neue, hohe Leistungen erfordern. Die dynamische Entwicklung unserer Volkswirtschaft, die notwendige Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Maßnahmen zur Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen oder die Förderung der sozialistischen Lebensweise verlangen in zunehmendem Maße die Kraft des Beispiels und die organisierende Rolle der Kommunisten.

Von ihren politisch-moralischen Eigenschaften, von ihrer Prinzipienfestigkeit, ihrem Kämpfertum und Vorbild hängt entscheidend ab, wie die Beschlüsse des IX. Parteitages in jedem Bereich durchgesetzt werden. Deshalb wird auch im Bericht des Politbüros an die 4. Tagung des ZK betont: „Das innerparteiliche Leben ist so zu gestalten, daß jeder Genosse stets eine klassenmäßige Position einnimmt, seine ihm übertragenen Aufgaben und Verantwortung diszipliniert erfüllt und dabei die ständige Hilfe seines Parteikollektivs spürt.“

Anliegen der Bezirksleitung, der Kreis- und Parteileitungen ist, unsere Genossen so zu befähigen und zu erziehen, damit sie mit all ihren Kräften, Fähigkeiten und Erfahrungen den politischen Auftrag des IX. Parteitages erfolgreich erfüllen, in der Hauptstadt der DDR den sozialistischen Aufbau zielstrebig und in größerem Tempo weiterzuführen.

Wie dafür das innerparteiliche Leben zu gestalten ist, hat die 4. Tagung des ZK erneut unterstrichen: „Mitgliederversammlungen, in

denen in einer schöpferischen Atmosphäre über die Aufgaben und die effektivsten Wege zu ihrer Lösung beraten wird, breite ehrenamtliche Arbeit, regelmäßige Rechenschaftslegung und eine gute Parteigruppenarbeit zeichnen eine Grundorganisation aus, die das ganze Parteikollektiv zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages erfolgreich führt.“

Höchstes Organ der Grundorganisation

Den wichtigsten Platz nehmen dabei die monatlichen Mitgliederversammlungen als das höchste Organ der Grundorganisation ein. Sie sind wie die Praxis immer wieder bestätigt, die entscheidende Zusammenkunft der Kommunisten und üben den größten Einfluß auf die parteiliche Erziehung der Mitglieder und Kandidaten aus. Die Partei- und Massenarbeit in der Zeit vor den Volkswahlen, im Kampf um die allseitige Erfüllung des Planes 1976 oder während der Gewerkschaftswahlen bekräftigten das besonders deutlich. In den Mitgliederversammlungen wurden den Genossen gründlich und wiederholt die Beschlüsse des IX. Parteitages und der Tagungen des ZK erläutert sowie die Aufgaben beraten, die sich daraus für die Grundorganisationen ergeben. So erhielten Mitglieder und Kandidaten das notwendige Rüstzeug für ihre politische Tätigkeit mit den parteilosen Werktätigen.

In Tausenden vertrauensvollen politischen Gesprächen in den Arbeitskollektiven, Zusammenkünften der Massenorganisationen oder Hausgemeinschaften haben unsere Genossen offensiver den Kurs der Partei erklärt, auf Fragen der Bürger geantwortet, sich für ihre Interessen und Belange eingesetzt und sie zu hohen Leistungen angespornt.

In den Kombinat- und Betriebs-Berlin führte diese politische Arbeit der Genossen zu guten Resultaten in der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und beim komplexen Durch-